

ERFAHRUNGSBERICHT HALBES TERTIAL CHIRURGIE

- **Thessaloniki, Griechenland**
- **Aristotle University of Thessaloniki**
- **Ippokrateio General Hospital**
- **Sommer 2022**

23.07.2022

Vorbereitung:

Für mich stand schon relativ früh im Studium fest, dass ich kein Chirurg werden möchte, sodass ich meinen fremdsprachigen Auslandsaufenthalt im PJ ganz bewusst in das Chirurgie-Tertial gelegt habe. Zu Beginn waren die Träume nach einer langen Covid-Zeit groß und es konnte für mich nicht weit genug weg gehen. Ich bewarb mich auf einen PJ-Platz an der Cornell Medical School in New York und traf bis zum Winter 21/22 alle not- und aufwendigen Vorbereitungen. Als dann im Dezember 2021 die finale Absage der Gastuniversität kam – die Covidsorgen seien wohl doch zu groß -, musste es ganz schnell gehen, um rechtzeitig bis April 2022 einen anderen Aufenthalt realisieren zu können. Am leichtesten erschien mir die spontane Organisation an Partneruniversitäten der Uni Köln, weshalb ich mir vom ZIB Med eine Liste mit verfügbaren Restplätzen schicken lies. Es gab nur noch sehr wenig freie Plätze mit englischsprachigem PJ-Angebot, sodass meine Wahl auf Thessaloniki fiel.

Die weitere Vorbereitung war dann unkompliziert. Das Outgoings-Team in Köln stellte einen Kontakt zum Incomings-Team der Aristotle University her. Ich erhielt eine Auflistung der chirurgischen Lehrkrankenhäuser in Thessaloniki inklusive Ansprechpartnern und wurde dazu angehalten, mir selber ein Praktikum für den gewünschten Zeitraum zu organisieren. Ein paar Emails und circa zwei Wochen später hatte ich dann zwei Zusagen, wobei ich mich letztendlich für das größere Krankenhaus, das Ippokrateio General Hospital, entschied. Herr Prof. Psarras unterschrieb das Learning-Agreement und ab diesem Zeitpunkt gab es nur noch Formalitäten mit dem Erasmusbüro zu klären.

Notwendige Unterlagen während der Vorbereitung waren: ein CV, ein Motivationsschreiben, eine Notenübersicht und ein Sprachzertifikat der englischen Sprache. Ich habe einen TOEFL-Test genutzt, aber es genügt jede Form des

offiziellen Nachweises eines B2-Levels. Das Ippokrateio General Hospital war bereits beim LPA Düsseldorf akkreditiert, sodass eine Anerkennung entfiel. Ohne Griechischkenntnisse empfehle ich euch dringend, ein bereits anerkanntes Krankenhaus zu wählen. Homepages sind meist nur auf Griechisch verfügbar und die Kommunikation ist mitunter herausfordernd - aber dazu später mehr! Notwendige Versicherungen waren eine Auslandsranken-, Unfall-, Berufshaftpflicht- und private Haftpflichtversicherung. All das ist als Student günstig abschließbar. Reiseimpfungen wurden nicht vorausgesetzt. Covid-Impfschutz war allerdings Voraussetzung und musste digital einmalig nachgewiesen werden. Meine Ansprechpartnerin war Kristina Mantasavili, Department of European Educational Programmes, Office of Incoming Students, Aristotle University of Thessaloniki.

Griechisch habe ich im Vorfeld leider nicht mehr lernen können und ein Zertifikat in der Landessprache ist zum Glück auch nicht gefordert. Es wäre mit Sicherheit im Umgang charmant gewesen, aus Höflichkeit ein paar Worte sagen zu können, aber in kurzer Zeit halte ich es für (fast) unmöglich, auf ein angemessenes Level für den klinischen Alltag zu kommen. In meinem Fall fand die Kommunikation ausschließlich auf Englisch statt.

Der Aufenthalt:

Die Wohnungssuche gestaltete sich auf Englisch als schwierig, weshalb ich den einfachen Weg gegangen bin und in einem AirBnB-Apartment gelebt habe. Mit 600 Euro pro Monat war das mit Sicherheit sehr teuer für Thessaloniki, aber unkompliziert umsetzbar und für einen Zeitraum von 60 stemmbar. Es gibt aber auch auf Facebook eine Gruppe der Erasmus-Community in Thessaloniki, in der immer wieder Angebote und Gesuche kursieren. Einige andere Austauschstudenten haben zum Beispiel für 300-400 Euro in WG-Zimmern gelebt.

Die Lebenshaltungskosten in Griechenland sind vergleichbar mit denen in Deutschland. Ich habe meist bei Lidl eingekauft, da Lebensmittel dort noch am günstigsten waren. Die Preise in der Gastronomie sind allerdings im Schnitt niedriger als hier und vor allem sehr guter Kaffee ist an jeder Ecke für einen fairen Preis zu haben. Eine Busfahrt kostet als Student ca. 50ct, wobei auch Taxifahrten für deutsche Verhältnisse günstig sind. Das Busnetz ist ohne Kenntnisse des griechischen Alphabets eine Herausforderung, sodass ich regelmäßig zu Fuß gegangen bin oder über die BEAT-App eine Taxifahrt gebucht habe. Ein riesiges Plus: Es müssen keine

Studiengebühren gezahlt werden, da es sich um eine Partneruniversität handelt. Und wenn der Aufenthalt mindestens 60 Tage beträgt, kann man eine Erasmusförderung von ca. 500 Euro im Monat beantragen. Das ist immerhin mehr als das PJ-Gehalt in Köln!

In der Klinik wurde ich einer Gruppe von ca. 15 lokalen Final Year Medizinstudenten zugewiesen, welche ungefähr in meinem Tertialzeitraum eine Rotation auf der Station der Allgemeinchirurgie absolviert haben. Andere internationale Studenten gab es in meiner Zeit nicht. Unsere Aufgaben bestanden darin, morgens ca. 5-10 Blutabnahmen durchzuführen. Für den Rest des Tages waren dann Teachings und Shadowing angesagt. Die täglichen Fortbildungen wurden fast immer auf Griechisch abgehalten, aber ein paar andere Studenten waren immer gerne bereit, die wichtigsten Inhalte für mich kurz zu übersetzen. Mit Patienten konnte ich leider kaum kommunizieren. Das Englischniveau in Griechenland ist zwar insgesamt sehr gut, bei dem vorherrschend älteren Patientenkollektiv kam ich aber selbst mit Deutsch oft weiter als mit Englisch.

An manchen Tagen gab es für die große Anzahl an PJs wenig zu tun, aber einmal in der Woche wurde das mehr als ausgeglichen. Denn dann hatte das Ippokrateio chirurgischen Ambulanzdienst für die gesamte Stadt. Die Notaufnahme war dann 24 Stunden lang voll mit Patienten und Angehörigen. Wir Studenten durften untersuchen oder Wunden versorgen bzw. nähen. Das Gesundheitssystem vor Ort ist staatlich finanziert, sodass im Prinzip jeder Mensch öffentliche Krankenhäuser wie das Ippokrateio aufsuchen kann. Im OP durften wir regelmäßig zuschauen, allerdings nicht assistieren. Es gab für deutsche Verhältnisse viele Assistenzärzt:innen, welche gerne selbst Erfahrung sammeln wollten.

Bei Fragen und Herausforderungen konnte ich mich immer an meinen betreuenden Oberarzt, Herrn Professor Psarras, wenden, der mir am Ende auch alle notwendigen Unterlagen stempelte und unterschrieb.

Fachlich waren alle Ärzt:innen und Studierenden gut ausgebildet. Allerdings hat man deutlich gemerkt, dass in öffentlichen Krankenhäusern an vielen Stellen das Geld fehlt. Es wurde versucht, in einem bestenfalls zweckmäßigen Gebäude mit alten Geräten und manchmal improvisiertem Material die beste Versorgung für Patienten zu gewährleisten. Diese Herangehensweise fand ich sehr bewundernswert und ich

weiß das deutsche Gesundheitssystem heute mehr zu schätzen als vor meinem Aufenthalt.

Insgesamt war ich auch beeindruckt von der Gastfreundlichkeit, mit der ich empfangen wurde. Alle Kolleg:innen waren sehr unterstützend und haben gerne übersetzt, wenn es nötig war. Bereits nach wenigen Tagen wurde ich schon zum abendlichen Sport oder zu Taverna Nights eingeladen. Zusätzlich kann ich nur empfehlen, ein paar Connections unter den Erasmustudierenden der Stadt zu knüpfen. Thessaloniki wurde 2022 zur Top No.1 Erasmusdestination gewählt und ich kann es gut verstehen. Es gibt viele Erasmusstudierende – wenn auch nicht im PJ -, die Stadt ist überschaubar groß, Gastronomie ist günstig, großartige Ausflugsziele sind in der Nähe und die lokale Erasmusorganisation gibt sich alle Mühe, um regelmäßig Trips und Events zu veranstalten. Ich war zum Beispiel mehrfach an Stränden in Chalkidiki, was ein absolutes Muss für einen Aufenthalt in Thessaloniki sein sollte.

Ich bin froh, dass ich auf Umwegen an diesen tollen Austauschplatz gekommen bin, viele neue Leute kennengelernt habe und insgesamt eine unvergessliche Zeit hatte. Vermutlich hätte ich chirurgisch in Deutschland mehr lernen können, aber für mich überwiegt an dieser Stelle die kulturelle Erfahrung. Griechenland ist ein tolles Land mit spannender Kultur, eindrucksvoller Landschaft und herzlichen Menschen.